Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 38

Artikel: Literatur

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-459750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem Tanzschiff

Den Lesern des Nebelspalter's dürfte es befannt sein, daß unsere moralisch hoch= stehende Stadt Basel zur Zeit der Intec nationalen Ausstellung für Binnenschif fahrt und Wafferfraftnutung ein Tang schiff zur Verfügung hatte. Auf diesem spielte sich vor einigen Tagen folgende Episode ab. Das Eintrittsgeld betrug diesen Abend die Kleinigkeit von Fr. 5.50. Was die Ausstellungsleitung mit diesem hohen Eintrittsgelde bezweden wollte, ist leicht denkbar. Nun der Abend fam, aus= nahmsweise reanete es wieder einmal; je= doch das hinderte das Publifum nicht, sich zu dieser "Soirée dansante" einzufinden. So fah man unter den Baften viele hochstehende Persönlichkeiten und typische Basler Familien.

Es wurde Charleston getanzt.

Nun gab es sich, daß sich ein Familienoberhaupt wegen zweier Damen, die miteinander etwas ausgelassen tanzten, aufregte.

Er ließ den Gerant zu sich rusen und beklagte sich bei diesem wegen dieser "ausgeschämten Tanzerei."

Er sagte ihm noch, wenn er nicht die beiden Damen veranlassen würde, das Tanzschiff zu verlassen, wäre er genötigt, sich mit seiner Familie zurückzuziehen. Der Gerant verbeugte sich und ging.

Darauf beauftragte er einen diensttuenden Securitaswächter, die beiden Damen zum Berlassen des Tanzschiffes aufzusordern. Der gute Mann wollte nun seine Pflicht erfüllen, ging an den betreffenden Tisch, sah sich die Tischgesellschaft an, und im gleichen Augenblick machte er Rechtsumkehrt, ging, ohne eine Wort gesprochen zu haben, zum Gerant zurück und sagte diesem:

"Herr Gerant, — i glaub, es goht nit, wisse Sie, die beide Dame sitze bi zwei Regierigsröt!" — —

Neva

Literatur

"Spitz deine Ohren, Chögli, aber möglichst beide", sagte mein Spezi, der Chefredakteur Tinterer vom Nüechtwyler Intelligenzblatt beim Abendschoppen zu mir.

"Sit ich da gestern in meinem Burean über meinem Leitartifel "Politisches Grundwasser in Trockenperioden". Es flopft. Ich schreibe. Es flopft stärker. Ich schreibe weiter. Es flopft sehr vernehmslich. Ich grunze zornig. Die Tür geht auf und ein eleganter Fitzer mit Goldzwicker und Handkoffer steuert auf meinen Tisch los. Ich war baff über die Frechheit, aber ehe ich zum Schimpfen kam, lag schon der ausgeflappte Koffer vor mir und der Eindringling schnarrte los wie eine Fastenachtsrätsche:

"Tach, verehrter Herr Kollega! Verzeihen Sie die kleine Störung, in zwei Minuten verlasse ich Sie wieder. Mein Name ist Rellendorf, Friedrich Wilhelm August Rellendorf, Schriftsteller aus Neu-



Gegen-

Das Muge bes Gefeges

lichtersoh bei Berlin. Hier bitte meine Karte! Ich bin auf der Durchreise mit

Verehrte Dame!

Sie brauchen nur Fr. 1.20 auszugeben, um sich überzeugen zu können, daß Maggi-Kleiebäder wirklich das sind, was Sie für Ihre Hautpflege seit langem suchen. Verlangen Sie in der Apotheke, Drogerie oder Parfümerie

1 Maggi Kleie Vollbad à Fr. 1.20

parfümiert oder unparfümiert.

Sie werden von der Wirkung überrascht sein.

Diessbach Balsam wird sait über ist Jahren hergestelt al unentbehriches Haus mittel gegen telekeid, erbrechen, Blährunger Magnerkälungen Universit Esthinster zun. Bei Schrittunder Lasschunger und vieler für die verkammenden Un nasschungen und vieler für die verkammenden un nasschwisten wird er mit ausgewichneten wird er uns der kennenden und er kennenden und

Feder welcher den "Nebelspalter" abonniert, ist für den Todes= und Invaliditätsfall gegen Unfall versichert

(Naheres fiehe lette Seite.)

Bad Sanitas, Ankerstr. 8, Rorschach

empfiehlt seine Bäder als yewöhnliche und medizinische Büder, Elektrische und Dampfbüder, Kohlensüure- und Webersprudelbüder. Patentiert für Massage. Behandlung der Hornhaut und Fussnägel. — Die Badanstalt ist das ganze Jahr geöffnet. Sonntags bis 12 Uhr. — JOS. WALT-MEIER.



Das Elixier für ältere Leute



Es erhält die Körperfunktionen normal. Es beseitigt Müdigkeit und Schwächegefühl und ist eine Neubelebung für den ganzen Körper.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.



meinen Manustripten und da ich weiß, wie groß der Bedarf Ihres famosen Blat-

tes an wirklich erstklassigen Manustripten ist, unterbreite ich Ihnen hier ganz unsverbindlich eine kleine Kollektion. Sie has ben Berwendung für Originalromane mit erotischem oder okkultem Einschlag? Hier habe ich Ihnen meine neuesten Musenkinder mitgebracht, sederfrisch sozusagen. Ich kann Sie so vorteilhaft bediesen, wie Sie nur wünschen. Hier eine Serie von Nachdrucken zu konkurrenzlosen Preisen, alles Sachen von mittelschwerer bis halbseichter Qualität. Hier ein Posten Originalnovellen, Erstdrucke, frische, mosderne Ware, die überall sehr gerne gekauft wird. — Wie bitte?"

"Sparen Sie sich jede Mühe, ich habe fei —"

"Ganz richtig, Sie haben dafür keinen Bedarf, Sie bevorzugen ein leichteres Füllsmaterial, Saisonartikel, Filmintimitäten, Reiseskizzen, Bozer-Biographien, Radioplandereien, Anekdoten, Wiße — wie bitte?"

"Ihre 2 Minuten sind längst abge—"
"Sie haben Recht, Herr Kollega. Ich will Ihnen rasch konkrete Vorschläge unterbreiten. Hier als konkurrenzloses Ansgebot ein kleines Assortiment von Feuilletons, Skizzen, sagen wir ruhig von mittelsschwerer Qualität, dazu noch vielleicht ein Weihnachtsmärchen und ein Ostergedicht, alles mit bedeutendem Rabatt. Ferner bin ich in der glücklichen Lage, Ihnen als Gratisdreingabe eine entzückende, kleine pikante Strandbadplauderei zu offerieren. Sie zögern nicht mehr. — Wie bitte?"

"Machen Sie, daß Sie zum Teu—" "Das hat noch Zeit, Herr Kollega, das at noch reichlich Zeit. Sie werden doch

hat noch reichlich Zeit. Sie werden doch nicht hinter dem "Abendblatt" zurückstehen wollen. Ich komme von dort und habe allein für 120 Fr. abgesetzt. Sogar die "Proletarische Flagge" hat mit Handstuß Gebrauch gemacht von meinem kleinen Assischen Zusalitätsware und bedeutet für Ihr Blatt einen Gewinn. — Wie bitte?"

Ich sagte überhaupt nichts mehr, sons dern verließ fluchtartig ohne Hut mein Bureau. Bielleicht steht der Kerl noch dort und stellt neue Afsortimente zusammen!

*

Kunsthandel

Herr Kommiffionsrat Elohim Frettchen machte eine Schweizer Reise und besucht dabei im Auftrag seiner Berliner Firma, der Kunft A.= G. m. b. S., verschie= dene Maler= und Bildhauerateliers. Ant letten Sonntag war er bei dem Runftmaler Schlapphuterer in X. Der Ginfäufer ließ sich Bild für Bild vorzeigen, aber sein Interesse flaute immer mehr ab. Der junge Künstler prefte sich die Faust auf die leere Magengrube und schleppte mit erlöschender Hoffnung die letten Lein= wände vor die Augen des Gestengen, des= fen runde Patschhändchen immer nervöser mit der Uhrkette spielten auf dem nied= lichen Bäuchlein. Nicht eine Arbeit findet Gnade.

Liebhaber

eines guten, realen

Ostschweizer Landweines

beziehen diesen mit Vorteil vom

Verband ostschweiz. landw. Genossenschaften (U.L.L.) Winterthur

> Preislisten und Gratismuster zu Diensten

Ein willkommenes

Geschenk

bildet immer eine Originalzeichnung des Nebelspalters. Die ein- oder mehrfarbigen künstlerischen Zeichnungen bilden eingerahmt einen wertvollen Schmuck jed. Wohnraumes, stimmen ihn behaglich und zeugen vom guten Geschmack des Besitzers.

Wenn Ihnen ein Bild gefällt, so fragen
Sie nach dem billigen Preise beim

Nebelspalter-Verlag Rorschach







"Sie müßten halt vier Mal im Jahr nach Berlin reisen und sich orientieren über das, was mer dort auf den Markt wersen kann. Das is alles nix!"

Der Herr Kommissionsrat paddelt noch einmal quer durch das Atelier. Auf einmal macht er runde Augen und steuert auf den Arbeitstisch los.

"Ei, ei, was haben Sie denn da für ein ganz ausgezeichnetes Stück liegen? Warum zeigen Sie mir sowas nicht? Sie kleiner Schäker, das hat wohl schon ein anderer Kolumbus entdeckt und reserviert. Nu aber hören Sie mal!"

Herr Elohim Frettchen nimmt den kleisnen Karton vorsichtig in beide Hände, stellt ihn auf die Staffelei, retiriert fünf Schritte, betrachtet das Stück durch die hohle Faust, holt sich einen leeren Rahmen und stellt ihn davor. Der kleine dicke Herr gerät in Aufregung.

"Ich sags ja. Seit einer Stunde zeigen Sie mir unmögliche Schinken und was ich brauche, lassen Se liegen. Geben Sie mir das Stück, so wie's is. 2000 Mark kann ich dafür geben. Nir mehr. Das hat Flächenwirkung, das sind Farben, den Schmelz kriegen Sie nicht so leicht wieder

raus. Das is Kunft für unser Publikum. Richten Se sich darnach und wir bleiben gute Freunde. Auf Wiedersehn!"

Der verblüffte Schlapphuterer kam nicht einmal dazu, seinem Käufer zu sagen, daß er diesen Karton nur benützt hatte, um die Farben von der Palette drauzuschmieren, wenn er sein Malgerät sauber machte.

Chögli Spipig

Hymnen an Zeitgenoffen

Lieber Nebelspalter, aus Deinem hartnäckigen Stillschweigen muß ich schließen, daß Dir beim 70. Geburtstag G. B. Shaws (G. B. S.) jene Hymne eines Zeitgenossen entgangen ist, die in einem Schweizerblatt angestimmt und ungefähr folgendermaßen geschlossen wurde:

> Und mit vollem Yes Grüßen wir Dich G.B.S.

Ich bin, ob es nun mit Deinem poetischen Glaubensbekenntnis vereinbar ist oder nicht, einfach hin und habe mir, was ich Dir anmit vorsorglich zur Kenntnis bringe, für künstige Geburtstage von Zeitzgenossen Einband und der schmissigen Aufschrift "Hymnen" angeschafft, in welches ich vorläufig solgende Hymnenschlüsse notiert habe (jeden auf einer Seite, unten):

Un Benito Muffolini:

Für liberale Blätter:

Wir grußen Dich mit einem "hm", Benito M!

Für schwarzbehemdete Redaktionen:

Mit vollem Sí Evviva Mussó-lini! (If pathetisch zu iprechen.)



Der schweizerische Hauß= und Grundeigentümer

Offizielles Organ des Verbandes schweiz. Haus- und Grundbesitzer Druck und Verlag: Buchdruckerei E. Köpse-Benz in Rorschach

Garantierte Auflage: 18,000.

Vorzügliches Infertionsorgan für den Liegenschaftsmarkt und alle den Hausbesitzer interessierenden Fragen betressend Bau, Umbau und Unterhalt der Häuser und Gärten und Schmuck der Wohnungen

"Bir find mit dem Erfolge unseres Inserates in Ihrer Zeitschrift gut zufrieden" schreibt uns u. a. unaufgesorbert die Firma Gebr. R. & Cie. in A.

Abonnentensammler

werden zu sehr günstigen Bebingungen vom Rebelspalterverlag in Rorschach gesucht.

